

ICH MAL MIR DIE WELT ...

KLEINE ZUKUNFTSWERKSTATT ZUM THEMA „FLUCHT UND MIGRATION“

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Das zeigen die zunehmenden Zahlen an Geflüchteten seit 2015/2016 nur allzu deutlich. Doch auch andere Menschen, beispielsweise aus anderen europäischen Ländern oder aus dem Globalen Süden (Afrika, Asien, Lateinamerika) machen sich, u.a. auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen (wie Bildung oder Arbeit) oder auch „bloß“ aus Neugierde, auf den Weg nach Deutschland. Die Anwesenheit von Menschen unterschiedlicher Kulturen ist also längst Realität in Deutschland geworden. Daran schließt sich die Frage an, wie das Zusammenleben zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gestaltet werden kann. Hierzu bedarf es eines grundlegenden Verständnisses von „Integration“ als beiderseitigen Prozess. Beide Seiten, die bereits in Deutschland Lebenden und die Ankommenden, müssen aufeinander zu gehen. Damit dies nicht nur graue Theorie bleibt, ist es notwendig, konkrete Handlungsschritte zu erarbeiten. Die „Zukunftswerkstatt“ hilft dabei, diesen wichtigen Schritt zu gehen.

ZIELE

Die Schüler*innen beziehen Stellung zum aktuellen Umgang mit dem Thema „Flucht und Migration“.

Sie entwerfen Ideen, wie sie selbst damit in der Zukunft umgehen könnten.

Sie erarbeiten erste konkrete Handlungsschritte zur Umsetzung der eigenen Ideen.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Ethik, Klassenstufe 9, Lernbereich 2: „Eine Ethik für alle?“

OS, Ethik, Klassenstufe 9, Wahlpflicht 1: „Zukunftsträume“

GY, • Ethik, Klassenstufe 10, Lernbereich 3: „Utopien“

ZEITBEDARF

2 UE (90 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Notizzettel, großes Papier (Flipchartpapier), dicke Stifte (Edding) bereithalten
- Tischinseln aufbauen
- Klasse in Gruppen einteilen (wenn möglich selbstständig)

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Aktuelle Zahlen zu Flucht und Migration finden Sie beispielsweise hier: <https://mediendienst-integration.de/migration/wer-kommt-wer-geht.html> [zuletzt abgerufen 22.02.2021]. Den aktuellen Stand der Integration dokumentiert z.B. die Langzeitstudie „Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)‘ des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, siehe u.a.: https://www.diw.de/de/diw_01.c.797284.de/publikationen/wochenberichte/2020_34_5/soziale_integrationsgefluechteter_macht_fortschritte.html

DURCHFÜHRUNG

Einleitung:

Die Zukunftswerkstatt ist eine geeignete Übung, um herauszufinden, was wir selbst tun können, um die Welt zu verändern.

Der Ablauf gestaltet sich in drei Phasen:

- die Kritikphase,
- die Phantasiephase und
- die Umsetzungsphase.

Für die drei Phasen sind jeweils nur ca. 10 Minuten Zeit einzuplanen. Es geht also weniger um Richtigkeit und Vollständigkeit, als um Spontanität.

Die Klasse wird in Kleingruppen à 5–6 Personen geteilt und an verschiedene Tischinseln verteilt. Die Einteilung sollte nach Möglichkeit von den Schüler*innen selbst vorgenommen werden, da das Miteinander-Wohlfühlen eine gute Arbeitsgrundlage schafft.

Kritikphase:

Diese Phase kann auch als „Beschwerdephase“ bezeichnet werden. Die Schüler*innen sollen sich mit folgender Aufgabe auseinandersetzen:

Erläutere, was dich im Umgang mit dem Thema „Flucht und Migration“ am meisten stört.

Die Antworten der Schüler*innen sind altersabhängig und wie intensiv sich bereits im Vorfeld (in der Schule oder privat) mit dem Thema auseinandergesetzt wurde.

- häufige Antworten: Diskriminierung, zunehmende Ausländerfeindlichkeit, Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte
- eher selten: zu wenig Wissen über andere Länder, kaum Kontaktmöglichkeiten, schlechtes Bild in Medien von Migrant*innen
- selten: wenig legale Migrationswege, fehlende Hilfe für ärmere Länder

Wichtig ist, darauf zu achten, dass die Schüler*innen „bei sich“ bleiben. Es soll nicht darum gehen, was sie am meisten an Geflüchteten bzw. Migrant*innen stört. An der Stelle sollte unbedingt eingegriffen werden.

Die Antworten werden als Stichpunkte auf den Notizzetteln festgehalten.

Phantasiephase:

Die Kleingruppen sollen sich untereinander auf drei bis vier Dinge einigen, an welchen gemeinsam weitergearbeitet wird. Wünschenswert ist, wenn es sich dabei um Dinge handelt, die inhaltlich sehr weit auseinanderliegen.

Die Schüler*innen bekommen folgende Aufgabe:

Entwickelt Ideen, wie eine Welt ohne xxx (Antworten aus Kritikphase) aussehen könnte.

Bei dieser Aufgabe geht es darum, Utopien zu entwickeln. Die Schüler*innen dürfen „rumspinnen“, dem Denken sollen keine Grenzen gesetzt werden. Es geht darum, der Phantasie freien Lauf zu lassen. Dabei dürfen also auch Vorschläge gemacht werden, die völlig unrealistisch sind (wie: „Pegida-Anhänger*innen abschieben“).

Die Phantasien werden auf dem Flipchartpapier festgehalten. Ob das in Form von Schreiben oder Malen passiert, ist den Schüler*innen überlassen.

Verwirklichungsphase:

Den Schüler*innen werden folgende Aufgaben gestellt:

- Prüfe, welche Ideen tatsächlich umsetzbar sind.
- Erläutere deine Möglichkeiten, die zur Umsetzung der Ideen beitragen.

Hier soll der Fokus auf den tatsächlichen Handlungsoptionen liegen. Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass diese Schritte auch ganz kleine sein dürfen (zum Beispiel einen Artikel in der Schüler*innenzeitschrift schreiben). Den Schüler*innen soll das Gefühl vermittelt werden, dass sie etwas bewirken können.

Auch diese Verwirklichungsstrategien bzw. ersten Handlungsschritte sollen auf dem Flipchartpapier festgehalten werden, möglichst visuell erkennbar abgegrenzt von den Phantasien.

Auswertung:

Die Ergebnisse der Kleingruppen werden im Plenum vorgestellt. Es soll hierbei weniger darum gehen, bestehende Ideen zu diskutieren, als diese wertzuschätzen (z.B. durch Klatschen, wenn etwas besonders gut gefällt). Außerdem können hier erste Synergieeffekte gebildet werden, indem beispielsweise Kleingruppen, die ähnliche Handlungsschritte ausgearbeitet haben, dazu ermuntert werden, sich zur Umsetzung zusammenzuschließen. Am Ende sollen die Schüler*innen noch einmal daran erinnert werden, dass sie selbst die Welt verändern können. Die Zukunft liegt in der Hand eines jeden Einzelnen.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schüler*innen werden sich darüber bewusst, was sie am Umgang Geflüchteten und Migrant*innen stört.

BEWERTEN

Sie lernen, Kritik zu äußern.

HANDELN

Sie entwickeln eigene Ideen für eine andere Welt und beurteilen diese nach ihrer Umsetzbarkeit.

WEITERBEARBEITUNG

Fördermöglichkeiten der Sächsischen Kinder- und Jugendstiftung für Projekte von Schüler*innen zu diesem Thema, siehe:

<http://www.saechsische-jugendstiftung.de/foerderung> [zuletzt abgerufen am 22.02.2021],
Projekt „Peer Training“ und Förderprogramm, „Novum“.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Die „Zukunftswerkstatt“ ist eine gängige Methode, zu der es viele hilfreiche Links im Netz gibt, unter anderem auch einen Wikipedia-Eintrag:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Zukunftswerkstatt> [zuletzt abgerufen am 22.02.2021]

QUELLE

Erarbeitet von Anett Slaby vom WeltOffen e.V. in Anlehnung an eine Methode des DGB-Bildungswerkes Thüringen e.V. (<http://baustein.dgb-bwt.de/B4/Zukunftswerkstatt.html>, [zuletzt abgerufen am 22.02.2021]).

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.